

Ansprache zur Finissage

Johann Reimer Schulz „*Die Evolution des Spiegeleis*“

Lüchow, 8. April 2004, Kreishaus

In der wendländischen Idylle - im Rundlingsdorf Püggen - wo alles Lebende friedlich vereint, wo nicht nur Mensch und Tier einander in Freud und Leid begegnen, sondern auch Bäume, Sträucher und Blumen dem geneigten Ohr Geschichten erzählen, in dieser Idylle hat sich der Künstler Johann Reimer Schulz eingerichtet, um mit unerschöpflicher Phantasie geheime Gesichter und Geschöpfe der Natur aufzuspüren, die sich uns nur flüchtig im Traum, im Träumen, offenbaren und ins Jenseitige entschwinden, sobald der Tag erwacht.

Doch Johann Reimer Schulz („Bobby“) braucht nicht zu träumen, er *sieht* lächelnde Kobolde, ernstheitere Geister, Alraunen, Satyre und Schamanen beim Anblick kräftiger, ausgedienter und betagter Hölzer oder lebenserfahrener, knorriger Bäume, aus denen sie ihm zuwinken und zuflüstern, er möge sie befreien, sie wieder beleben, zähmen und ihnen ein bleibendes Zuhause geben.

Und Johann Reimer Schulz zeigt Erbarmen: mit Messer, Meißel und Hobel befreit er die eingeschlossenen Gestalten: Geister - mit und ohne Geschlecht - aber auch Drachen (*mit glühenden Augen und wahrnehmbarem Atem*) aus ihrem hölzernen Gefängnis.

Aus tiefer Dankbarkeit dem Künstler gegenüber nehmen diese nun *halbmenschliche* Züge an, verlieren ihre scheinbare Boshaftigkeit, verraten Charakter, werden häuslich und bieten ihre Dienste an.

Gleichwohl bleiben sie auf Distanz, stiften gleichermaßen Nachdenklichkeit, Besinnung und unruhige Aufmerksamkeit. Sie lassen sich nicht vereinnahmen, beanspruchen Respekt vor ihrem Anderssein, vor ihrem Alter und ihrer unermesslichen Erfahrung.

Wer ihr Vertrauen gewinnt, sie zu zähmen vermag, wird indessen reichlich belohnt:

mit einem Zuwachs an Selbsterkenntnis, Klugheit und Weisheit,
mit einem Gewinn an Phantasie, die verborgene (oder verschüttete?) Räume in Herz und Seele erschließt und fruchtbar werden lässt.

Kurzum: wem der wendländische Geist, Drache oder Satyr Zuneigung erweist, dem winkt neues (Lebens)Glück.....

Glück aber, meine Damen und Herren, *beginnt immer ein wenig über der Erde* (Karl Krolow). Glück widersteht der Schwerkraft, verleiht Flügel, die Herz und Seele empor tragen und dem Irdischen entrücken.

Schweben nicht auch die wendländischen Geister, selbst dann, wenn vom schaffenden Künstler auf einen Sockel gebannt, im Raum zwischen Himmel und Erde?

Blicken wir beispielsweise auf die *beflügelte Frau*:

Mit kurzen, kräftigen Schwingen gewinnt sie die Freiheit des Vogelflugs, verbindet das Nahe mit dem Fernen, das Gegenwärtige mit dem Zukünftigen. Ihr Gesicht verrät Weisheit und Stolz, stiftet Vertrauen und ermutigt den Betrachter, die Leichtigkeit des Seins ebenfalls zu erproben.

Ob *beflügelte Frau*, *Wartende*, *Drachen*, *Hexe mit Besen*, *Klatschbase*, *Gescheitelter*, *Satyr* und all die anderen - hier versammelten - skurrilen Gestalten:

Sie schweben und gleiten, entziehen und nähern sich. Mit feiner Ironie irritieren sie uns, als blickten wir in einen Spiegel, der in humoresker Weise unbekannte Züge unseres Selbst reflektiert.

Ob Skulpturen oder Bilder:

Johann Reimer (Bobby) Schulz lädt mit seinen Werken ein zum Träumen, erzählt von einer märchenhaften und doch realen Welt, die hinter dem unmittelbar Erfahrbaren (dem Handgreiflichen) liegt – einem Ort, wo unsere Phantasie beheimatet ist, unsere Sinne, Träume und Wünsche ihre Wohnstätte haben.

Lassen wir uns durch Bobbys Kunstwerke verzaubern und verwandeln.

Wie im übrigen ja auch das Ei - welches diese Finissage thematisch umrahmt - trefflich sich durch Künstlerhand wandeln kann:

Vom verborgenen Quell des Lebens zum Spiegel des Lebens: mit seinen vielfältigen, auseinander- und zusammenfließenden Formen, mit einem stets ruhenden Mittelpunkt (*das Gelbe vom Ei*) .

Hier - in diesen schönen, lichten Räumen gerinnt nun das Spiegelei zur festen Form: *festgenagelt an der Bretterwand*, *hängend am Ast*, *schwimmend auf dem See*, *oder schwebend im Wind*. - Künstlerische Verfremdung, sinngebende Allegorie.

Johann Reimer Schulz wandelt das Unmögliche zum Möglichen, stiftet und löst Widersprüche, beflügelt mit seiner - ihm eigenen - Kunst die Phantasie des Betrachters.

Genießen *wir alle* die skurrilen Schöpfungen des Künstlers Johann Reimer Schulz und wünschen wir ihm andauernde Intuition und kreative Schaffenskraft!

Detlef Geffken